

palatinische Hügel, gewöhnlich **Palatium** schlechthin genannt. Dies Substantiv bedeutet die „Burg“, das Adj. Palilia also das „Burgfest“, das noch heutzutage (am 21. April) als Gründungsstag der Stadt gefeiert wird. Diese fast 7 ha große, ummauerte Fluchtburg (refugium), die (später sog.) Roma quadrata, deren Umfang noch Tacitus (ann. 12,24) nach den 4 Ecken (ara maxima, ara Consi, curiae veteres, sacellum Larum) angibt, diente in jenen alten unruhvollen Zeitläufen als Zufluchtsort für die aus Sklaven und Halbfreien bestehende Bauern- und Hirtenbevölkerung der offenen römischen Feldmark, während die (30) alten Herren- oder „Butshöfe“ (curiae) der patrizischen Geschlechter in nächster Nähe unter dem Schutze der Mauern lagen.¹⁾ — Allmählich entwickelten sich hier und auf den Nachbarhöhen 3 ursprünglich selbständige und wohl auch gelegentlich auseinanderstrebende Gemeinden: die tribus der Ramnes, „der Flußanwohner“ (von Rumon-amnis) auf den beiden Höhen des Palatins, dem Cermal und Palatium (=Palatium), und der nahen kleinen Erhebung der Velia, die tribus der Luceres, der „Hainbewohner“ in den Eichenhainen des Cälius (der deshalb früher Querquetual hieß) und in den Buchenhainen des südlichen Esquilins (der Fagutal hieß), endlich die tribus der sabinischen Tities auf den „Hügeln“ Quirinal und Viminal, die hier ein Capitolium vetus und ein auguraculum vetus besaßen und von der hier geübten Vogelschau wahrscheinlich ihren Namen (tities-aves) führten. Die Gemeinsamkeit der politischen, kommunalen und kommerziellen Interessen schlang bald ein festes Band um die 3 tribus, so daß schon seit der 2. Hälfte des 7. Jahrhunderts von einer eigentlichen Autonomie bei ihnen keine Rede mehr sein konnte; und da der Schwerpunkt mehr und mehr nach der Seite des Tibers hin rückte, so ging die Führung von selbst an die Ramnes über. Zunächst schlossen sich ihnen die schwächeren Luceres an, und beide, zusammen jetzt die montani genannt, bildeten die engere Stadtform des alten **Septimontiums** (Palatium, Cermalus, Velia, Cälius, Fagutal, Oppius, Cispius am Esquilin).²⁾ — Zu dieser latinischen Gemeinde der „Siebenbergstadt“ trat die sabinische „Hügelansiedlung“ auf dem Quirinal und Viminal — die Collini — hinzu. Bei diesem Synoikismos, der um 600 v. Chr. vollendet war, wurde der „Hauptberg“ (das Kapitol) zur gemeinsamen Citadelle (Arx) und zum Sitze des höchsten Heiligtums (des Jupiter O. M.), das sumpfige Tal in der Mitte, das bisher, außerhalb des Mauerrings gelegen, als Begräbnisplatz des „Palatiums“ und wohl auch der Septimontialstadt gedient hatte, nach seiner Entwässerung durch die Cloaca maxima zum gemeinsamen Marktplatz (Forum) und der nordwärts sich anschließende Platz zur gemeinsamen Gerichts- und Versammlungsstätte (comitium) des geeinten Stadt-Staates. Nach den Ramnes nannte sich das Gesamtvolk populus Romanus Quiritium, „das am Tiberfluß wohnende Volk der (herrschenden patrizischen) Butsherren“. Nunmehr zu Verwaltungszwecken in 4 örtliche Bezirke geteilt, entstand die **Vierregionenstadt** (regio Suburana = Cälius, Esquilina = Oppius und Cispius, Collina = Quirinalis und Viminalis, Palatina = Palatium und Velia), die schon die 7 traditionellen Hügel ohne den Aventin einschloß. Diese Einteilung, die sich mit der angeblich von Servius Tullius herrührenden Einteilung in die 4 städtischen Tribus deckte, hatte bis auf Augustus Bestand. Wie durch das Luperkalienfest (15. Febr.) das Andenken an die Stadtform des Palatiums, durch das Septimontiumfest (11. Dez.) der 7 alten Berggemeinden das Andenken an die Septimontialstadt, so wurde durch die gemeinsame Feier des Argeersühnfestes (16., 17. März u. 15. Mai) seitens der 4 Regionen (mit der Prozession zu den 27 über die 4 Regionen verteilten Argeerkapellen) die Erinne-

¹⁾ C. Schuchardt, Burg und Stadt bei Germanen und Griechen in Neue Jahrb. f. d. Klass. Altertum 1908 S. 305–321. — Mag das Wort curia auch im klass. Latein immer nur 1. den Geschlechtsverband, 2. das Versammlungshaus eines solchen bezeichnen, so ist die im Spätlatein und im ganzen Mittelalter gebräuchliche Bedeutung „Butshof“, wozu auch die Etymologie (curia-cusia, verwandt mit hūs, also Haus und Hof) stimmt, doch wohl die ursprüngliche.

²⁾ Über die älteste Periode der Stadt handelt die hochbedeutsame Arbeit von G. Pinza, Monumenti Antichi dei Lincei. XV., 1905.